

Dr.ⁱⁿ Alma Zadić, LL.M.
Bundesministerin für Justiz

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.440.516

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)18832/J-NR/2024

Wien, am 6. August 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Christian Lausch, Kolleginnen und Kollegen haben am 12. Juni 2024 unter der Nr. **18832/J-NR/2024** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gefährlich wenig Personal“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- *Wie viel Personal fehlt in der Justizanstalt Garsten zum heutigen Zeitpunkt?
(Bitte um Aufschlüsselung nach Exekutive, medizinisches Personal und Sozialarbeitern)*

Das Forensisch-therapeutische Zentrum Garsten weist im Bereich der Exekutive zum Stichtag 1. Juni 2024 einen Besetzungsgrad von 93 % auf. Die 12,025 derzeit nicht besetzten Planstellen setzen sich aus neun freien Planstellen und 3,025 Karenzierungen und Herabsetzungen der Wochendienstzeit zusammen. Die freien Planstellen befinden sich zum Großteil im Bereich der Verwendungsgruppe E2a, dies auch bedingt durch laufende Nachbesetzungsverfahren.

Im Betreuungsbereich sind von 9,36 Planstellen 4,86 besetzt und von 24,79 Aufträgen an die Justizbetreuungsagentur (JBA) sind 17,42 erfüllt.

Es wird darüber hinaus auf die Antwort zu Frage 11 verwiesen.

Zu den Fragen 2 und 8:

- 2. Seit wann wissen Sie, dass die Justizanstalt Garsten in Zukunft ein Standort für geistig Abnorme Rechtsbrecher sein soll?
- 8. Wurde mit den umgerechnet 194 Vollzeitäquivalenten schon gesprochen?
 - a. Wenn ja, mit wem wurde gesprochen?
 - b. Wenn ja, was waren die Erkenntnisse dieser Gespräche?
 - c. Wenn nein, warum nicht?

Aufgrund des Anstieges der strafrechtlich untergebrachten Personen gem. § 21 Abs 2 StGB mussten mehr Haftkapazitäten für diesen Bereich geschaffen werden.

Am 31. Mai 2022 wurde die (damals noch) Justizanstalt Garsten im Rahmen einer Dienststellenbesprechung vor Ort durch den Generaldirektor für den Strafvollzug und den Vollzug freiheitsentziehender Maßnahmen mit der Reorganisation beauftragt. Dieser Change-Prozess wurde durch die Kompetenzstelle Maßnahmenvollzug und Extremismusprävention in der Generaldirektion im Bundesministerium für Justiz intensiv begleitet. Der Abschluss der Reorganisation wurde mit einer weiteren Dienststellenbesprechung vor Ort durch den Herrn Generaldirektor am 10. Juni 2024 begangen, in deren Rahmen dem Leitungsteam und den Bediensteten Dank für die professionelle Umsetzung ausgesprochen wurde. Im Zuge dessen wurde den Bediensteten erneut die Möglichkeit für persönliche Gespräche eingeräumt, um etwaige Anliegen anzubringen.

Zu den Fragen 3 bis 7:

- 3. Wer macht die interne Revision?
- 4. Von wem wurde diese Revision beauftragt?
- 5. Was soll das Ziel dieser Revision sein?
- 6. Welche Controlling-Maßnahmen wurden von der JBA (Justizbetreuungsagentur) in der Justizanstalt Garsten gesetzt?
- 7. Wurden diese Controlling-Maßnahmen von Ihnen beauftragt?
 - a. Wenn ja, warum?
 - b. Wenn nein, wer hat sie dann beauftragt?

Die in der Anfrage angesprochene interne Revision wurde durch die Justizbetreuungsagentur (JBA) durchgeführt.

Die JBA prüft jährlich nach einem im Vorhinein festgelegten Prüfplan und definierten Prüfungsschwerpunkten im Rahmen ihrer Zuständigkeit unterschiedliche Justizstandorte, darunter auch Justizanstalten und Forensisch-therapeutische Zentren.

Die Revision des Forensisch-therapeutischen Zentrums Garsten befand sich dementsprechend auf dem Prüfplan der internen Revision der JBA, welcher bereits im Herbst 2023 routinemäßig und sohin ohne konkreten Anlassfall festgelegt wurde.

Die interne Revision der JBA liegt ausschließlich in der Zuständigkeit der JBA als Arbeitskräfte-Überlasser. Die Generaldirektion ist darüber hinaus nicht eingebunden, zumal dies auch nicht vorgesehen ist.

Zu den Fragen 9, 10 und 12:

- 9. *Hat ihre Kampagne „Berufene für Berufene“ schon mehr Personal gebracht?*
 - a. *Wenn ja, wie viel Personal für die Exekutive?*
 - b. *Wenn ja, wie viel Personal für das medizinische Personal?*
 - c. *Wenn ja, wie viel Personal an Sozialarbeitern?*
- 10. *Welche Maßnahmen setzen Sie noch außer der Kampagne „Berufe für Berufene“?*
- 12. *Was tun Sie um die Pensionswelle in den nächsten Jahren abzufangen?*

Es wird laufend daran gearbeitet, die Arbeit im Straf- und Maßnahmenvollzug als attraktives und vielseitiges Berufsfeld für Bewerber:innen zu positionieren. Die bisher gesetzten Maßnahmen zur Attraktivierung der unterschiedlichen Berufsbilder im Straf- und Maßnahmenvollzug wie z.B. gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausbau der Maßnahmen zur Rekrutierung von Berufsanfänger:innen bei der Justizwache werden fortgesetzt und intensiviert. Dabei steht auch im Vordergrund, dass die österreichische Justiz ein attraktiver Dienstgeber ist und die Justizwache eine abwechslungsreiche, vielseitige und profunde Ausbildung mit modernster Ausrüstung bietet, was im Übrigen auch international anerkannt ist.

Die Kampagne "Berufe für Berufene" zeichnet sich durch eine langfristige positive Prägung der Marke Justiz und Sichtbarmachung der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten sowie deren Wert für die Gesellschaft aus, die darauf abzielen, potenzielle Bewerber:innen unter

anderem auf den Straf- und Maßnahmenvollzug als attraktiven Dienstgeber aufmerksam zu machen.

Die Auswirkung der aktuellen Kampagne auf die erfolgten oder zu erwartenden Bewerbungen für die Mitarbeit im Straf- und Maßnahmenvollzug wird in den nächsten Monaten noch näher beurteilt werden können. Eine erste Evaluierung zeigt, dass ein Zuwachs von 7,35 % bei jenen Bewerber:innen verzeichnet wurde, die letztendlich den Dienst angetreten haben.

Das Gesamtziel aller Recruiting-Maßnahmen besteht zudem darin, einerseits die Anzahl der Bewerber:innen zu steigern, aber auch sicherzustellen, dass diese die erforderlichen Qualifikationen besitzen und das Auswahlverfahren zum Justizwachdienst erfolgreich absolvieren.

Dies soll neben der aktuellen Kampagne "Berufe für Berufene" auch durch gezielte persönliche Kommunikation der beiden Recruiting Officer der Strafvollzugsakademie erreicht werden, die seit dem 1. Juli 2023 im Einsatz sind. Die Einrichtung eines weiteren Arbeitsplatzes „Recruiting Officer“ speziell für den Bereich der zivilen Bediensteten ist geplant. Ihr Ziel ist es, mit potenziellen Bewerber:innen eine persönliche und zielgerichtete Kommunikation auf Augenhöhe aufzubauen, insbesondere im Rahmen von Messen und Veranstaltungen.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen wird in den Aufnahmezentren und im Rahmen von Online Recruiting Days angestrebt, Interessent:innen schnellstmöglich ein Feedback zu ihren Anfragen zu geben und sie in einen unmittelbaren Bewerbungsprozess zu überführen.

Durch die Kampagne "Berufe für Berufene" und die strategische Neuausrichtung sowie die zielgruppenspezifische gezielte Ansprache potenzieller Bewerber:innen und die Bereitstellung von Informationen zur Bewerbung durch die Recruiting Officer in Verbindung mit den monatlichen Online-Recruiting Days gelingt es, Bewerber:innen für den Bewerbungsprozess zu sensibilisieren und angemessen vorzubereiten, sodass diese letztendlich den Dienst antreten.

Auch die ehestmögliche Nachbesetzung freier bzw. freiwerdender Planstellen wird forciert.

Ferner ist die Beschäftigung als Justizwachebeamtin bzw. Justizwachebeamter in das neugestaltete Karriereportal des Bundesministeriums für Justiz implementiert worden.

Es wurde außerdem eine Arbeitsplattform unter dem Titel „Attraktivierung einer Tätigkeit im Straf- und Maßnahmenvollzug – Verbesserung der Personalsituation in der Justizwache und den anderen Berufsgruppen“ eingerichtet, die in einzelnen Unterarbeitsplattformen unter Beteiligung wichtiger Stakeholder:innen nunmehr Maßnahmen bzw. Empfehlungen erarbeitet.

Zusätzlich zu den bereits dargestellten Rekrutierungsmaßnahmen bzw. Strategien zur Behebung des Personalmangels werden auf der Homepage der österreichischen Justiz (www.justiz.gv.at/karriere) neben dem Berufsbild der Justizwachebeamtin bzw. des Justizwachebeamten auch die Berufsbilder der Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen und Sachbearbeiter:innen vorgestellt und Ausschreibungen für diese Bereiche veröffentlicht. Auch werden die entsprechenden Karrierepfade präsentiert.

Zur Frage 11:

- *Kennen Sie das aufgezeigte Problem der Volksanwaltschaft?*
 - a. *Wenn ja, seit wann?*
 - b. *Wenn ja, was haben Sie seither getan, um dieses Problem zu lösen?*
 - c. *Wenn nein, warum nicht?*

Es kann mitgeteilt werden, dass die Bundeskommission für den Straf- und Maßnahmenvollzug am 24. November 2023 das Forensisch-therapeutische Zentrum Garsten besucht hat. Die Volksanwaltschaft hat die Wahrnehmungen der Kommission im März 2024 mit einer Anfrage an das Bundesministerium für Justiz herangetragen. Von diesem wurde im Mai 2024 eine diesbezügliche Stellungnahme abgegeben, allerdings ist die Prüfung durch die Volksanwaltschaft noch nicht abgeschlossen. In einer Zwischenerledigung hat die Volksanwaltschaft das Bundesministerium für Justiz aufgefordert, bundesweit verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, um Psychiater:innen für die Tätigkeit im Vollzug zu gewinnen.

Die JBA ist damit beauftragt, die offenen Kapazitäten entsprechend (nach) zu besetzen. Gerade im Bereich der Psychiatrie gestaltet sich die Personalrekrutierung bedauerlicherweise als schwierig. Auch der Chefärztliche Dienst der Generaldirektion ist in

einschlägigen Gremien vertreten, um aktive Rekrutierungsmaßnahmen zu setzen. Weiters wird die Möglichkeit des „Telepsychiaters“ angeboten.

Aufgrund der besonderen Herausforderung der Anwerbung von psychiatrischen Fachärztinnen und Fachärzten wurde zudem eine private Ärzt:innenvermittlung seitens der Generaldirektion für die Rekrutierung beauftragt.

Dr.ⁱⁿ Alma Zadić, LL.M.

